

# Zur Geschichte der Schönaicher Kirchenbücher

## eine Geschichte der Verluste

Wie in ganz Württemberg, so dürfte auch in Schönaich der Pfarrer 1558 oder kurz darauf damit angefangen haben, die kirchlichen Handlungen schriftlich zu dokumentieren.

1638 sind in den Wirren des 30jährigen Krieges diese ältesten Kirchenbücher samt dem Pfarrhaus verbrannt (Heimberger, Fritz: Ortsbuch Schönaich, S. 328). Pfarrer M. Entenmann, der von 1637-1660 in Schönaich amtierte, wird wohl kurz darauf ein neues Kirchenbuch angelegt haben.

1690 legt Pfarrer Johann Ulrich Mohr das **Seelenregister** („Catalogus animarum“) an. In ihm zitiert er des öfteren die damals noch vorhandenen Kirchenbücher, etwa in Anmerkungen wie: „dieser ist nicht im Taufbuch eingetragen“. Dieses Seelenregister wurde bis tief ins 2. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts fortgesetzt - ob vollständig, ist noch zu überprüfen. Einzelne Lücken konnten aber sicher ausgemacht werden.

1725 wird ein neues **Kirchenbuch** angefangen. Auf dem Titel steht: „Dieses Ehe- und Todtenbuch ist gekauft und angefangen worden Anno MDCCXXV von M. Tobiae Märcklin gewesten Diac. zu Sultz am Neckar, jetzmahligen Pfarrers zu Schönaich“.

Das offenbar gleichzeitig begonnene Taufbuch ist entweder in diesem Band enthalten gewesen oder (ohne überliefertes Titelblatt) separat gehalten worden. Ob der Anlass, mit einem neuen Kirchenbuch zu beginnen, der Verlust der alten Kirchenbücher war, ist derzeit nicht bekannt. Jedenfalls lagen diese älteren Kirchenbücher (1638-1725) in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts bereits nicht mehr vor. In Duncckers Quellenverzeichnis ist als Beginn der vorhandenen Aufzeichnungen 1725 genannt (Duncker, Max: Verzeichnis der württembergischen Kirchenbücher. - 2. völlig neu bearb. Aufl. - 1938).

1790 u. 1797 werden unter den Pfarrern Seiz (1789-1790), Hirst (1790-1794) u. Klemm (1794-1820) 2 weitere **Seelenregister** angelegt. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt, ob zum damaligen Zeitpunkt die Bücher 1638-1725 noch vorhanden waren. Dies ist aber wahrscheinlich, da Daten aus dieser Periode enthalten sind, die wohl aus diesen, heute verlorenen, Quellen stammen.

Schließlich wird das „**Familienregister vom 1. Januar 1808** bis ..., gefertigt von M. Gottlieb Friedrich Klemm, Pfarrer. Fortgesetzt von M. Aug. Eckardt, Pfarrer“ angelegt, das aber - aus Gründen der großen zeitlichen Distanz - keine Daten mehr enthält, die aus den Kirchenbüchern 1638-1725 stammen. Pfarrer Klemm zog offensichtlich auch Erkundigungen bei seinen Gemeindemitgliedern heran, entweder bei Unklarheiten und Lücken der Kirchenbücher, oder auch, um Sachverhalte, die dort fehlten, einfließen zu lassen. Eine ganze Reihe von offenkundigen Fehlern dürfte auch auf unzutreffende mündliche Auskünfte zurückzuführen sein. So heißt es im FR von 1808 beispielsweise bei Johann Friedrich Rebmann (1727- ): „Obiger Rebmann, der weder lesen noch schreiben konnte und im Alters sinnlos zu werden anfängt, konnte weder zue [seinen?] Weibern hinlänglich Auskunft geben, auch konnte das Alter .... Taufbuch nimmer gelest werden.“

Irgendwann in dieser Zeit (also wohl zwischen 1796 und 1938) sind die zweitältesten Schönaicher Kirchenbücher, die die Jahre 1638-1725 abdecken, verloren gegangen. Jahr und Umstände sind derzeit nicht bekannt. (Welcher Stand der Quellenüberlieferung in Dunckers Werk in 1. Auflage von 1912 verzeichnet ist, ist gleichfalls nicht bekannt, doch gilt dieser erste Versuch, Württembergs Kirchenbuchquellen systematisch zu beschreiben, als äußerst defizitär).

Im 2. Weltkrieg erfolgte dann der nächste große Quellenverlust:

Zitat aus: Duncker, Ludwig: Kirchenbücherverluste in Württemberg 1939-1945 : Nachtrag zum Verzeichnis der württembergischen Kirchenbücher von Dr. Max Duncker // In: Ergebnisse der württembergisch-badischen Familienforschung, H. 1, (Aug. 1947), S. 46:

„Im Oktober 1944 sind im unterirdischen Tresor der Zentralkasse der Württembergischen Genossenschaftsbanken AG in Stuttgart, der bei einem Fliegerangriff ins Glühen kam, die alten Kirchenbücher von Schönaich (Seelenregister 1690, 1790, 1797, Taufbuch, Ehebuch, Totenbuch 1725-1799, Zweitschriften der Register der Jahre 1808-1876 sowie das Komm. 1791 flg.) dunkelbraun verkohlt und halten kaum mehr eine Berührung aus. Doch sind sie bis auf wenige Lücken noch zu lesen und werden zur Zeit abgeschrieben. Das am schlimmsten mitgenommene Seelenregister 1690 war glücklicherweise vorher schon verkartet.“

D.h., es war abgeschrieben, wobei eine 2. Hand an manchen Stellen, im einzelnen korrigierend aber auch ergänzend, nachträglich Eintragungen vorgenommen hat. Im einzelnen ist dabei nicht klar, ob es sich hier um Auslassungen und Verlesungen des 1. Schreibers handelt (dies wohl am häufigsten) oder um Ergänzungen aus den damals noch vorhandenen Kirchenbüchern 1725 ff. bzw. anderen Quellen (auch dies dürfte gelegentlich der Fall sein).

Zitat aus: Heß, Karl: Die Dagersheimer Schulmeisterfamilie Kolb // In: Heß, Karl: Heimat Schönbuch und Gäu, 1986, S. 138:

„Die Kirchenbücher von Schönaich glaubte man im unterirdischen Tresor der Zentralkasse der württembergischen Genossenschaftsbanken in Stuttgart sicher, doch kam dieser bei einem Fliegerangriff in Glühen; die dunkelbraun verkohlten Blätter konnten nur teilweise noch gelesen und abgeschrieben werden.“

Was heute noch übrig ist, liegt u.a. auf Mikrofilm vor - mind. in jeweils 1 Exemplar des landeskirchlichen Archivs in Stuttgart und der verfilmten Kirchenbüchersammlung der LDS Kirche in Salt Lake City.

Es müssen darüberhinaus in privater Hand noch Exzerpte erhalten sein, die von bekannten Familienforschern vor 1944 aus den damals noch im original vorhandenen Kirchenbüchern 1725ff. gefertigt wurden:

a) von **Christian Breitling**: "... die folgenden von Reallehrer Christian Breitling in Stuttgart zur Verfügung gestellten Auszüge aus einer Reihe von Kirchenbüchern, die er im Zusammenhang mit eigener Familienforschung ... teils selbst, teils durch andere gemacht hat." ... (u. a. Schönaich).

(Aus: Miller, Max: Die Auswanderung der Württemberger nach Westpreußen und dem Netzegau 1776 - 86. Stuttgart, 1935, S. 181).

und b) von **Richard Lauxmann jun.** (Quelle: Nicht bekannt, vermutlich erwähnt bei den Berichten über die Lauxmann-Familientage in den BWFK).

Der Verbleib beider Exzerpte ist derzeit unbekannt. Eine Anfrage von 1992 an Werner Breiting, Uhingen, damals Mitglied des Südwestdeutschen Vereins für Familien- u. Wappenkunde, blieb unbeantwortet.

Die Korrespondenz mit Ernst Lauxmann, Wernau, 1991, brachte keine weiteren Erkenntnisse über den Verbleib der Aufzeichnungen Lauxmanns. Eine neue Suchanfrage in den SWDB 1997 hatte gleichfalls keine Resonanz.

Vom Schönaicher Heimatforscher Walter Jehle wurde schließlich die Adresse von Hr. Richard Lauxmann in Böblingen vermittelt, ein Kontakt, der jedoch gleichfalls ergebnislos blieb.

Die **Kirchenkonventsprotokolle** sind ab 1748 erhalten, liegen offenbar im Kirchengemeindeamt, wurden aber von den Bearbeitern des OFB Schönaich noch nicht eingesehen.

### **Quellen vor der Kirchenbuchzeit:**

Wichtig v.a. **Heß, Karl**: Das Testamentbuch Schönaich 1559-1631 / bearb. von Karl Heß // In: ASG 1984, 11/12; 1985, 5/6, 9/10, 11/12; 1986, 1/2, 5/6

Leider liegt das Berichtsende zu weit vor dem Beginn der Berichtszeit des Seelenregisters von 1690, so dass sich nur in wenigen Fällen genealogische Brücken ergeben.

Genealogische Verbindungen zu Personen, die in anderen Quellen vor der Kirchenbuchzeit vorliegen (Musterungslisten, Herdstättenverzeichnisse, Türkensteuerlisten etc.) konnten bislang in keinem Fall gefunden werden, da die Quellenlage zu dürftig ist und sich aufgrund der Namensballungen in Schönaich Filiationen besonders schwer feststellen lassen.

Allerdings wurden diese Quellen überwiegend noch nicht systematisch bearbeitet und teilweise noch nicht einmal eingesehen.

### **Sicherungskopien:**

Im Landeskirchlichen Archiv (LKA) liegen Mikrofilme aller (?) erhaltenen Schönaicher Kirchenbücher. Duplikate davon (wohl alle) bei den LDS in Salt Lake City.

2009 hat das LKA einen Teil hiervon digitalisiert und auf DVD gebrannt. Diese DVD enthält folgende Archivalien (laut Auskunft von Walter Jehle, 12.03.2009):

TaB 1725-1882  
EB 1725-1867

Trauregister 1868-1904  
ToB 1725-1901  
Konfirmandenregister 1825-1888  
Seelenregister 1690, 1790 und 1797  
FR Bd. 1 (1808-1846) mit Index

(FR Bd. 2 (1847-1899) fehlt leider auf der Zusammenstellung, ebenso wie alle weiteren Bände des Familienregisters.)